

Nach der Schule
im Freiwilligen Jahr
durchstarten

Freiwillig



Jennifer Oetke

„Das Lächeln der Kinder aus dem indischen Waisenhaus wird mir immer in Erinnerung bleiben. Da herrscht eine große Fröhlichkeit, auch wenn sie es wirklich nicht leicht haben.“

Jennifer hat in der Love-n-Care-Gemeinde in Visakhapatnam (Indien) Kindern im Waisenhaus zum Beispiel bei den Hausaufgaben geholfen, aber auch in der Schule und im Krankenhaus mitgearbeitet.

Die wichtigste Erfahrung?

„Ich habe erlebt, unter welcher Gefahr Christen als Minderheit angesichts der religiösen Konflikte in Indien leben. Und ich habe großen Respekt, unter welchen Bedingungen die Menschen in Indien arbeiten und Kinder für ihre Zukunft lernen. Wir halten viele Dinge, nicht nur unsere Sicherheit und Freiheit, für selbstverständlich. Eine konstante Stromversorgung oder warmes Wasser habe ich nach meiner Zeit in Indien ganz neu schätzen gelernt.“

love-n-care.de
incministries.org



Konrad Ehelebe

„Genügsam zu leben und trotzdem glücklich zu sein, habe ich in Ghana gelernt. Deshalb wünsche ich mir mehr Demut gegenüber unserem Planeten, den besonders wir hier im Norden ziemlich an seine Grenzen fahren.“

Konrad hat in Ho (Ghana) in einem Straßenkinder-Projekt, in der Leseförderung und im Computerunterricht einer Grundschule mitgearbeitet.

Die wichtigste Erfahrung?

„Durch meinen Aufenthalt in Ghana habe ich gelernt, Dinge selbstständig anzupacken, die Initiative zu ergreifen und nicht zu warten, dass jemand anders den ersten Schritt macht. Das Leben dort hat mir die Augen geöffnet, wie gut es uns hier in Deutschland geht, und für wie selbstverständlich wir das nehmen.“

norddeutschemission.de



Anna Groth

„Ich gehe viel offener auf Menschen zu, obwohl diese meistens nicht meine Muttersprache sprechen. Die Gemeinschaft, die Fröhlichkeit und die Solidarität, die ich erlebe, sind einfach toll.“

Anna unterstützt als Freiwillige für Aktion Sühnezeichen Friedensdienste (ASF) das Museum für Holocaust und Menschenrechte, „Kaserne Dossin“ in Mechelen (Belgien).

Die wichtigste Erfahrung?

„Das Museum war früher eine Kaserne, in der während des zweiten Weltkriegs ein Sammellager für Juden und Sinti und Roma untergebracht war. Von Mechelen aus wurden über 25.000 Menschen nach Auschwitz-Birkenau deportiert. Ich bin für Workshops und Führungen verantwortlich und arbeite an der Website mit. Dabei habe ich ungeheuer viel gelernt, vor allem Selbstständigkeit, Prioritätensetzung und Spontaneität.“

asf-ev.de

- in Bremen und weltweit



**Winona Schöllhammer
(links) Janika Lück (rechts)**

„Mit Kindern im Sportbereich zu arbeiten, ist einfach immer lustig. Kein Tag ist wie der andere, ein Freiwilliges soziales Jahr (FSJ) im Sport ist abwechslungsreich und macht Spaß.“

Winona und Janika machen ein „FSJ im Sport“ und unterstützen bei Bremen 1860 die Kinderbewegungsschule.

Die wichtigste Erfahrung?

„Wir sind sechs FSJ-ler, haben eine feste Ansprechpartnerin bei der Bremer Sportjugend und bei Bremen 1860 und arbeiten mit allen Mitarbeitenden von Bremen 1860 zusammen. Wir lernen viel im Umgang mit Kindern. Wir unterstützen die Verwaltung in der Geschäftsstelle und natürlich auch ganz praktisch die Übungsleiter in den Kinderbewegungsschulen.“

**bremer-sportjugend.de
bremen1860.de**



Paula Miesner

„Ich konnte hier frei mein eigenes Projekt gestalten und habe beispielsweise viel über globale Nachhaltigkeitsziele gelernt. Alles auf der Welt hängt miteinander zusammen, deshalb ist es wichtig, gut informiert zu sein.“

Paula macht ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) beim Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung (biz).

Die wichtigste Erfahrung?

„Ich habe hier viele Veranstaltungen und öffentliche Aktionen mit organisiert und gelernt, unsere Themen an mehr oder weniger interessierte Menschen unterschiedlicher Altersgruppen zu vermitteln. Dabei habe ich von Fairem Handel bis zur Kampagne für saubere (fair produzierte) Kleidung nicht nur viel über globale Zusammenhänge erfahren, sondern auch gelernt, mir eigene Ziele zu setzen. Mein FÖJ hat mich selbstbewusster und eigenständiger gemacht.“

**sfd-bremen.de
bizme.de**



Cedrick Janke

„Ich habe spannende Einblicke in den Arbeitsalltag in der Pflege gewonnen. Die Lebensfreude von Menschen mit Einschränkungen beeindruckt mich immer wieder und zaubert mir täglich ein Lächeln ins Gesicht.“

Cedrick unterstützt Bewohnerinnen und Bewohner des Bodo-Heyne-Hauses in der Neustadt, einer Einrichtung für Menschen mit Behinderungen.

Die wichtigste Erfahrung?

„Ich hatte vorher einen großen Respekt vor pflegerischen Aufgaben. Ehrlich gesagt hätte ich mir nicht vorstellen können, im Bereich Pflege zu arbeiten. Durch mein FSJ hat sich das komplett geändert. Ich habe direkte, ungefilterte Einblicke in den Arbeitsalltag eines Pflegers gewinnen können. Jetzt bin ich mir ganz sicher, dass ich in der Pflege eine Ausbildung machen und später dort arbeiten möchte. Für mich persönlich nehme ich aus dem FSJ mit, dass jeder Mensch für sein Leben dankbar sein sollte.“

**diakonie-bremen.de
friedehorst.de**



Wiebke Möllmann

„Ich kann jedem zu einem FSJ raten, der sich nach seiner Schulzeit unsicher ist, in welche Richtung seine Zukunft verlaufen soll. Ich habe hier gelernt, mit dem Thema Sterben und Tod umzugehen.“

Wiebke unterstützt das Team im Kinder- & Jugendhospiz Joshuas Engelreich in Wilhelmshaven.

Die wichtigste Erfahrung?

„Eigentlich bin ich ein sehr schüchter Mensch – aber hier fällt es mir total leicht, auf die Kinder zuzugehen. Im FSJ bin ich viel offener im Umgang mit fremden Menschen geworden, gerade auch mit Menschen mit Behinderung. Die Einblicke in die Hospizarbeit sind für mich Gold wert, weil ich hier in relativ kurzer Zeit unglaublich viel über das Leben und das Sterben gelernt habe. Manchmal sind es die kleinen Dinge, die Kindern unglaublich viel bedeuten. Das zu erleben, ist einfach schön.“

**diakonie-bremen.de
kinderhospizwilhelmshaven.de**